



Frauenpower für Mittelhessen

Im Fußballkreis Marburg hat mit **DANIELA RÜHL** (44) eine Frau das Sagen – und bildet mit Stellvertreterin Ellen Berghöfer ein einzigartiges Duo.



In Marburg wird derzeit Fußball-Geschichte geschrieben: Daniela Rühl ist die erste Frau an der Spitze eines Fußballkreises in Hessen. Das ist bemerkenswert. Der Hessische Fußball-Verband (HFV) blickt auf eine 75-jährige Historie zurück. Eine, in der in den 32 Kreisen zimal die Funktionsträger wechselten und doch immer gleich waren: männlich und lebenserfahren.

Anfangs wurde Rühl für eine **Bedienung** gehalten.

„Man hat mir gesagt, dass ich stolz sein könne“, schmunzelt Rühl. Sie spielt auf den Ehrenabend des HFV Anfang September in Grünberg an, als der Moderator diese Worte an die neue Kreisfußballwartin des Kreises Marburg richtete. DFB-Präsident Bernd Neundorferriet dabei auch, dass in ganz Deutschland nur drei weitere Frauen in vergleichbarer Position tätig sind. Trotzdem gibt es im Kreis Marburg ein Novum: Rühls Stellvertreterin heißt Ellen Berghöfer. Zwei Frauen an der Spitze eines Kreises – das gab es noch nie.

Die beiden Frauen sind bereits seit vielen Jahren ehrenamtlich tätig, haben sich mit Leib und Seele dem Fußball verschrieben. Berghöfer ist seit 1998 als Funktionärin im Fußballkreis Marburg tätig, seit Herbst 2021 ist sie Vorsitzende der Kommission Finanzen und Abrechnungen beim HFV. Sie macht keinen Hehl aus ihrem Eindruck, dass Frauen noch immer mehr tun müssen als Männer, um anerkannt zu werden. Manchmal sind es Kommentare, manchmal Blicke, die ihr verraten, dass Zuhörer skeptisch sind. „Wenn es mir zu bunt wird, zähle ich auf, seit wie vielen Jahren ich das mache und in welcher Liga ich früher gespielt habe“, sagt die 53-Jährige. „Ach, du kennst dich ja aus“, sei die vielfache Reaktion.

Rühl ist ein Kind des Ehrenamts. Ihr Großvater Ludwig Koch war als Fußballer auf dem Sprung zum 1. FC Köln, blieb aber aus familiären Gründen in der Heimat und wurde später Vorsitzender der SG Melbach. Ihre Eltern sind seit vielen Jahren für den TSV Weipoltshausen ehrenamtlich aktiv. Rühl selbst begann bereits als Jugendliche damit, Veranstaltungen zu organisieren, sagt: „Ich bin mit dem Ehrenamt groß geworden.“ Nachdem sie 2009 zur Vorsitzenden des TSV Weipoltshausen gewählt wurde und an ihrer ersten Rundenbesprechung teilnahm, war der erste Kontakt mit ihren neuen Kollegen einprägsam: „Ein Bier, bitte“ – man hatte sie für eine Kellnerin gehalten, nicht aber für eine Vereinsvorsitzende.

Rühls Engagement im Kreisfußballausschuss ist eng mit ihrem Vorgänger Peter Schmidt verknüpft. „Ich habe Daniela das erste Mal wahrgenommen, da war sie frisch gewählte Vereinsvorsitzende und hat eine Rede gehalten“, erinnert sich Schmidt. „Sie war

Viele Frauen engagieren sich im **Hintergrund.**

sehr nervös, hat das aber gut gemacht“, sagt er und behielt die „taffe Frau“ im Gedächtnis. Als Schmidt im Jahr 2020 eine Stellvertretung suchte, fragte er Rühl – für die es „nicht infrage kam, die Herausforderung nicht anzunehmen“. Es habe sie schon immer interessiert, „wie der Fußball von oben herunter organisiert wird“.

Nach Schmidts vorzeitigem Rücktritt Ende Juni wurde Rühl bereits zum 1. Juli ins kalte Wasser geworfen. Nun raucht sie von einem Termin zum nächsten. Freie Abende sind selten. Dabei freut sie sich, auf die Erfahrung von Berghöfer zurückgreifen zu können. Mit der früheren Hessenliga-Spielerin tauscht sich Rühl fast täglich aus. Immerhin



Foto: Heuser

Starkes Team: Marburgs Kreisfußballwartin Daniela Rühl (re.) und ihre Stellvertreterin Ellen Berghöfer wollen das Miteinander der Vereine stärken.

verfolgen beide ein besonderes Anliegen: Sie wollen den Zusammenhalt der Vereine wieder stärken. „Die Pandemie hat dafür gesorgt, dass viele nur noch auf sich schauen“, bemängelt Rühl.

Als Beispiel führt sie kurzfristige Spielabsagen an. „Es stehen Helfer parat, 200 Bratwürste sind eingekauft, dann kommt kurz vorm Anpfiff die Absage“, ärgert sie sich. „Bei allem Respekt vor sportlichem Ehrgeiz, aber die

meisten Vereine spielen Kreisliga. Da sollten andere Dinge im Mittelpunkt stehen.“ Auch die Gewinnung und Erhaltung von Ehrenamtlichen steht auf Rühls Agenda. Sie kenne viele Frauen, die sich engagieren, „aber im Hintergrund“. Die erste Reihe ist die der Männer.

Schmidt ist dennoch sicher, dass Rühl die Aufgaben meistern wird, denn „sie sieht nicht nur die Probleme, sondern auch die Menschen“. **CHRISTOPH HEUSER**